

Freitag, 19. April 2024, Rhein-Zeitung Kreis Neuwied, Seite 19

# Bis zu acht Windräder könnten kommen

Von Sabine Nitsch



Ja, wo sollen die künftigen Windräder denn hin? In Bad Honnigen könnten sie sich hinter Schloss Arenfels und im Wald drehen. Foto: dpa/Christophe Gateau

Ob hinter Schloss Arenfels oder im Wald: Bad Honnigen setzt weiter auf Windkraft

Bad Honnigen. Im Bad Honninger Wald könnten sich bis zu acht Windräder drehen. Gleich mehrere Interessenten hatten ihren Hut in den Ring geworfen, weil sie auf Bad Honninger Gebiet Windräder errichten wollen – darunter die Unternehmen Süwag, RWE und Vattenfall. Schon in der Dezember Sitzung hatte der Bad Honninger Stadtrat beschlossen auf ein Interessensbekundungsfahren zu verzichten und in direkte Verhandlungen mit der Süwag und BMR Energy Solutions einzutreten, die zusammen eine Projektgesellschaft bilden.

Nach der Wahl soll ein Ausschuss „Erneuerbare Energien“ etabliert werden. Eine Absichtserklärung wurde entworfen, in der März-Sitzung wurden noch Ergänzungen beschlossen, die von der Projektgesellschaft bereits akzeptiert wurden. Im jüngsten Haupt- und Finanzausschuss informierte Stadtbürgermeister Reiner W. Schmitz über den Sachstand. „Heute geht es aber nicht um einen Beschluss“, betonte der Stadtbürgermeister.

Unter anderem soll die Absichtserklärung, die während der Laufzeit Gespräche oder Verhandlungen mit Dritten ausschließt, nicht nur bis Ende des Jahres, sondern bis zum 30. Juni 2025 gelten. „Aktuell werden bereits avifaunistische Gutachten durchgeführt und die müssen ja über einen Zeitraum vor einem ganzen Jahr laufen. Insofern macht die kurze Laufzeit keinen Sinn“, erläuterte Schmitz.

Außerdem wurde eine Formulierung in der Absichtserklärung geändert, aus der man ableiten könnte, dass die Stadt bereits beschlossen habe, in eine mögliche Betreibergesellschaft einzusteigen. Das sei missverständlich formuliert und man laufe Gefahr, eine europaweite Ausschreibung durchführen zu müssen. „Es ist noch gar nichts beschlossen“, betonte Schmitz, der auch hervorhob, dass die Projektgesellschaft sämtliche Voruntersuchungen auf eigenes Risiko durchführe. Dazu gehöre auch die Genehmigungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit möglicher Standorte zu prüfen.

Die Stadt geht mit der Absichtserklärung derzeit keinerlei Verpflichtungen ein. Das unternehmerische Risiko für die Kosten im Vorfeld liegt allein bei den Partnern Süwag/BMR. Erst wenn sich im Zuge der Projektentwicklung rausstellt, dass sich Windräder im Wald drehen dürfen, werde, die Stadt eine Zusammenarbeit über eine Betreibergesellschaft anstreben, so Schmitz. Erst dann seien auch Bürgerbeteiligungsmodelle über eine Genossenschaft oder speziellen Stromtarifen für die Bürger Thema. Vier Windräder könnten sich auf privaten Flächen hinter Schloss Arenfels drehen und weitere drei oder vier auf der Höhe im Wald Richtung Leubsdorf und Richtung Rheinbrohl, auf Flächen der Stadt. Bis sich die Windräder drehen, ist es noch ein weiter Weg.

„Vorher müssen noch die Gutachten erstellt werden, ob diese Flächen im Naturpark Rhein-Westerwald überhaupt infrage kommen. In einer ersten Phase wird jetzt geprüft, ob Anlagen genehmigungsfähig sind. In der einer zweiten Phase wird über Betriebsmodelle nachgedacht werden“, so Schmitz.

Schmitz betonte nochmal, dass es sich um eine Absichtserklärung handele und nicht um einen Vertrag. „Den Parteien steht es frei, die Gespräche jederzeit und ohne Angaben von Gründen abzubrechen, Ansprüche der Parteien gegeneinander sind grundsätzlich ausgeschlossen, insbesondere Schadens- oder Aufwendungsersatzansprüche“, so der Stadtchef.

**„Vorher müssen noch die Gutachten erstellt werden, ob diese Flächen im Naturpark Rhein-Westerwald überhaupt infrage kommen. In einer ersten Phase wird jetzt geprüft, ob Anlagen genehmigungsfähig sind.“**

## Bad Honningens Stadtbürgermeister Reiner W. Schmitz

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.